

Kurz vor dem Jahreswechsel blicken wir auf ein ereignisreiches EBIS-Jahr zurück, in dem es zahlreiche Gelegenheiten für intensive Diskussionen mit Expertinnen und Experten aus dem Bildungsbereich und einen regen Erfahrungsaustausch innerhalb der EBIS-Community gab.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass die Bedeutung und die Qualität von Schulentwicklungsberatung sichtbar und auch nutzbar gemacht werden konnten. Den beflügelnden „Spirit“, der in vielen Begegnungen spürbar war, nehmen wir gerne mit in das Neue Jahr, für das wir alles Gute wünschen!

Im Zentrum dieses Newsletters stehen **Veranstaltungsrückblicke und -hinweise** im Kontext von EBIS sowie eine **Besprechung des 2015 erschienenen Handbuchs „Begabung entwickelt Schule und Unterricht“**, das von Mitarbeiterinnen des Österreichischen Zentrums für Begabungsförderung und Begabungsforschung veröffentlicht wurde.

Wir freuen uns auf eine lebendige  Zusammenarbeit!

Helga Braun



Angelika Linsmeier



Gabriele Isak



Annemarie Strauß



Kontakt unter ebis@sqa.at

Wir wünschen eine interessante Lektüre und freuen uns auch über Feedback und Anregungen!

Elke Samhaber (ÖZBF): Besprechung der Neuerscheinung „Begabung entwickelt Schule und Unterricht. Handbuch Schulentwicklung für begabungs- und exzellenzförderndes Lernen“, erschienen im Schneider Verlag Hohengehren

Schule ist ein zentraler Lernort, an dem junge Menschen ihre Potenziale und Begabungen entfalten können. Entsprechend machen sich immer mehr Schulen auf den Weg, eine begabungsfördernde Institution zu werden, in der nicht nur einzelne Personen potenzialentfaltend agieren, sondern alle Beteiligten an einem Strang ziehen, um Begabungs- und Exzellenzförderung zu leben. Wie eine dahingehende Schulentwicklung stattfinden kann, beleuchtet die neue Publikation des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF).

Ziel des Buches ***Begabung entwickelt Schule und Unterricht. Handbuch Schulentwicklung für begabungs- und exzellenzförderndes Lernen*** ist es, Schulen auf dem herausfordernden, doch manchmal auch steinigem Weg zur begabungsfördernden Institution zu begleiten und zu unterstützen.

Das Handbuch richtet sich an alle Akteurinnen und Akteure an Schulen, die begabungs- und exzellenzfördernd sein bzw. werden möchten: Schulleiter/innen, Lehrer/innen, Steuergruppenmitglieder und Verantwortliche des Schulqualitätsmanagements, die aktiv an der Qualitäts- und Organisationsentwicklung am eigenen Standort beteiligt sind oder in diese einsteigen wollen. Konkret angesprochen sind auch Vertreter/innen der Schulaufsicht, Schulentwicklungsberater/innen und Schulentwickler/innen, die derartige Entwicklungsprozesse anregen möchten.

Die Autorinnen Silvia Friedl, Silke Rogl, Elke Samhaber und Astrid Fritz geben theoretische Hintergründe sowie zahlreiche praktische Empfehlungen für Hauptthemen einer Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung:

- *„Wir sind begabungsfördernd!“* – Die Arbeit am gemeinsamen Verständnis von Begabung in der Schule
- *„Wer macht was, bis wann und wie erfahren es alle?“* – Die Arbeit am Schulentwicklungsprojekt, Rollenfindung und Entscheidungsprozesse
- *„Was passiert im täglichen Unterricht?“* – Begabungs- und exzellenzfördernde Lernarrangements
- *„Bin ich auf dem richtigen Weg?“* – Entwicklungsorientiertes Feedback für Lernende und Lehrende
- *„Was brauchst du, was unterstützt dich... – was noch?“* – Systemische Einzelförderung
- *„Sind wir schon begabungsfördernd?“* – Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Gerade für Schulentwickler/innen und Schulentwicklungsberater/innen bietet das Handbuch einen Einstieg ins Thema Begabungs- und Exzellenzförderung und greift auch Grundlagen jeglicher Schulentwicklungsprozesse wie Visionsarbeit, Projektmanagement und Evaluation auf.

Nachlese zum Seminar „Schulentwicklungsberatung gut aufgestellt“ vom 27. -28. Februar 2015 in Traunkirchen

Am Anfang stand der Wunsch der EBIS-Verantwortlichen, Schulentwicklungsberater/innen ein Supervisions-Angebot zu machen: Sie sollten damit der in den „Berufsethischen Grundlagen“ festgelegten Verpflichtung zur Reflexion ihrer Beratungsprozesse nachkommen können.

Als Supervisionsmethode wurde die „systemische Aufstellungsarbeit“ gewählt. Die Seminarteilnehmer/innen konnten also sowohl ihre eigenen Beratungsfragen bearbeiten als auch „systemische Aufstellungen“ in der Schulentwicklung kennen lernen und ihre Möglichkeiten und Grenzen praktisch erfahren. Als Seminarleiter/innen wurden Johanna Rasch und Helga Gumplmaier gewonnen – diese Kombination von „Schulentwicklungserfahrung“ und „schulferner Kompetenz“ hat sich als sehr gewinnbringend herausgestellt.

Wie kann man sich "Supervisionsaufstellungen" vorstellen? - Johanna Rasch antwortet:

Zunächst werden das Anliegen, die Fragestellung, das Ziel des Fallbringers/der Fallbringerin in einem Interview mit der Aufstellungsbegleiterin herausgearbeitet und konkretisiert. Dann wird gemeinsam festgelegt, welche Elemente des Beratungs-Systems für eine Beantwortung der Supervisionsfrage relevant sind.

Danach wählt der Fallbringer / die Fallbringerin aus dem Kreis der Seminarteilnehmer/innen Repräsentant/innen für diese Elemente aus und führt sie, der eigenen Intuition folgend, an einen jeweils passenden Platz im Raum. Nun kann er/sie die Konstellation seiner Fragestellung, das Zusammenspiel oder Gegeneinander der Elemente von außen betrachten. Die Repräsentant/innen können den Positionen eine Stimme geben und stellvertretend für sie über ihre Wahrnehmungen sprechen. Durch Nachfragen, Umstellen, Einleiten von Veränderungen erzeugt der/die Aufstellungsbegleiter/in Unterschiede, so lange, bis alle an einem möglichst guten Platz stehen und der Fallbringer/die Fallbringerin ausreichend Informationen zu seiner/ihrer Fragestellung bekommen hat. Häufig ergeben sich dabei völlig neue, unerwartete Bilder und überraschende Antworten.

So werden die Teilnehmenden in ihrer Beratungstätigkeit und Selbstreflexion unterstützt, können neue Ideen für ihre Arbeit gewinnen und ihren Handlungsspielraum als Schulentwicklungsberater/in erweitern. Sie gewinnen neue Erkenntnisse über das eigene Beratungshandeln und über mögliche Dynamiken des beratenen Systems. Beratungsvorhaben oder geplante Interventionen können auf ihre möglichen Auswirkungen hin getestet, „Lösungsbilder“ entwickelt werden.

Rückmeldung einer Seminarteilnehmerin auf die Frage: Welche Wirkung hatte das Seminar - aus zeitlicher Distanz gesehen?

Ich empfand das Seminar als sehr wichtig! Die Möglichkeit, meine eigene Berufssituation aufzustellen, die äußerst professionelle Begleitung durch den Aufstellungsprozess und die behutsame, einfühlsame Anteilnahme der Seminarleitung waren für mich ausgesprochen positiv. Der Rahmen bot genügend Möglichkeit zum Austausch mit den anderen, gleichzeitig gab es sehr intensive Aufstellungsphasen. Im weiteren professionellen Tun fiel mir auf, dass sich Erinnerungen an die Aufstellung immer wieder "anmelden" und ich Verschiedenes in den Arbeitsalltag einbauen kann.

Für mich hat sich mein Verständnis für meine Arbeit durch das Seminar stark vertieft!

Rückblick auf die EBIS-Tage 2015 in Puchberg bei Wels vom 25. – 26. September 2015

Auch hinter der diesjährigen Programmgestaltung der EBIS-Tage stand die Absicht, EBIS-Berater/innen einen Einblick in aktuelle Schwerpunkte und Entwicklungen im österreichischen Bildungswesen zu ermöglichen. Vertiefende Gesprächsrunden am Abend wurden für einen intensiven Austausch über Relevanz und Auswirkungen der Themenschwerpunkte der Tagung für die Begleitung von Veränderungsprozessen an Schulen genützt.

Helga Braun, seit Mai 2015 SQA-Bundeskoordinatorin, eröffnete die Veranstaltung mit einem kurzen Einblick in ihren beruflichen Werdegang, gefolgt von einer pointierten Darstellung ihres neuen Aufgabengebiets am BMBF.

Der erste thematische Schwerpunkt der Tagung war dem Thema **Inklusion und Schulentwicklung** gewidmet. Ewald Feyerer, Leiter des Instituts für inklusive Pädagogik an der PH OÖ, referierte über Grundlagen und Herausforderungen von Inklusion und illustrierte seine Ausführungen mit Beispielen aus der Praxis Inklusiver Pädagogik.

Nach einer ersten Austauschrunde warf Erich Svecnik, Leiter des Departements Evaluation, Bildungsforschung und Berichterstattung am BIFIE, Blitzlichter auf Ergebnisse der **Evaluierung der Neuen Mittelschule** und stellte im Anschluss daran gemeinsam mit den Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmern Überlegungen über deren Relevanz für Entwicklungsvorhaben an Schulen an.

Am zweiten Tag stellte Gabriele Isak **Lesson Studies** als Modell für nachhaltige Unterrichtsentwicklung vor. Es handelt sich dabei um ein Modell, das weltweit immer mehr an Bedeutung gewinnt, und nun auch in Österreich zur Professionalisierung von Lehrkräften beiträgt (siehe Newsletter 1/15). Lehrerinnen und Lehrer lernen dabei unter professioneller Begleitung von- und miteinander, so die Grundidee dieses Konzepts.

Als Fixpunkt der Tagung begrüßte das EBIS-Team an diesem Vormittag in gewohnt feierlicher Art die neu aufgenommenen EBIS-Berater/innen, bevor Angelika Linsmeier die Tagung mit einem kurzen Input und einem moderierten Austausch zum Thema Supervision/Intervision in Hinblick auf die Rezertifizierung abrundete.

Dass sich eine Teilnahme an diesem Fixpunkt im Fortbildungsangebot für EBIS-Berater/innen lohnt, zeigen schriftliche Rückmeldungen, für die wir uns herzlich bedanken!

Die EBIS-Tage haben mir neue, wertvolle Einblicke in unterschiedliche, aktuelle Bildungsthemen gegeben! Außerdem gab es die Möglichkeit für Vernetzung und Austausch, wofür im dichten Alltag oftmals keine Zeit bleibt. Bitte macht weiter so!!!! (Ute Albert)

Als "Neuling" war es (neben der Vernetzung) für mich besonders wertvoll und wichtig, einen Eindruck zu erhalten, aus welcher unterschiedlichen Ecken die EBIS-Berater/innen kommen. Mitnehmen konnte ich, dass ein deutliches Bewusstsein existiert, welchen entscheidenden Einfluss die Führungsrolle auf die Erfolgsaussichten jeglicher Veränderungsaktivität hat. (Ernst Hirschall)

Der Vortrag von Helga Braun war sehr informativ und gab einen guten Überblick über SQA - ich habe einige Inhalte ihrer Folien in meine Präsentationen zu SQA übernommen. Der Input zu Lesson Studies war besonders wertvoll - ich habe mittlerweile zwei Schulen, die ich berate, davon erzählt und sie werden sich dieses Konzept für die eigene Entwicklung überlegen. Der Vortrag zur NMS-Evaluation konnte als Impuls für eine neue Produktentwicklung genutzt werden (Beratungskonzept basierend auf den Erfolgsfaktoren der NMS in Zusammenarbeit mit Robert Nehfort, PH-Burgenland - work in progress). Der Austausch mit anderen Berater/innen innerhalb des Systems - sowohl PH als auch Schulebene - war wertvoll, weil er Einsicht in die institutionelle Situation derzeit gibt. (Reality Check) Die Teilnahme war für mich Motivation, mich weiterhin in diesem Bereich zu engagieren - trotz geringem Maß an Aufträgen. Meine Anliegen wurden gehört! Die Vertiefung bestehender Kontakte war wertvoll - sowohl inhaltlich als auch auf sozialer Ebene. (Christine Moore)

Die EBIS-Tage sind für mich eine super Gelegenheit, Information über die Entwicklungen und Planungen in der österreichischen Schulbewegung aus erster Hand vom Bundesministerium zu erhalten. Es ist jedes Mal bereichernd und ein erweiternder Wissens- u. Austauschraum. Für meine Tätigkeit als Berater konnte ich Verständnis von Zusammenhängen und Sicherheit mitnehmen. (Roland Jaritz)

Rückblick auf die Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Unterrichtsentwickler/innen in Innsbruck vom 12. – 14. Oktober 2015 unter dem Titel „Befreite Organisationen – befreites Lernen“

Auch die Tagung der ARGE SEB ist einer der Fixpunkte im Jahr, bei dem sich Beraterinnen und Berater aus ganz Österreich treffen, um professionellen Austausch zu pflegen, sich fortzubilden und gemeinsame Anliegen zu formulieren.

Auch heuer hat sich der in den letzten Jahren entwickelte Programmablauf bewährt: Beginn am ersten Halbtage mit einem Einstieg ins Thema, ein hochkarätiges Impulsreferat am zweiten Halbtage – heuer mit Prof. Rolf Arnold von der TU Kaiserslautern -, danach Workshops „aus den eigenen Reihen“ und am letzten Halbtage ein gemeinsamer Ausklang zu Fragen der ARGE-Arbeit.

Besonders an der heurigen Tagung war aber nicht nur das Wetter – auch wenn das fast frühlingshaft-freundliche Innsbruck sicherlich zum Wohlbefinden und zum guten Gelingen beigetragen hat: Zum ersten Mal waren sowohl zur Eröffnungsdiskussion als auch zu den Workshops Gäste aus dem benachbarten Italien eingeladen – ein großer Gewinn für die Tagung!

Für gelungene Übergänge und manch überraschende Wendung sorgte die Moderation durch den Theaterpädagogen Armin Staffler. Ein ganz großes Dankeschön gilt an dieser Stelle aber noch einmal dem Team der PH Tirol, allen voran Rosa Walser-Straif, Vorstandsmitglied der ARGE SEB.

Achtung: Alle Veranstaltungshinweise samt näherer Informationen finden sich auch auf der SQA-Homepage unter <http://www.sqa.at/course/view.php?id=120>

Seminar "Schulentwicklungsberatung - gut aufgestellt"

Trainerinnen: Mag.^a Johanna Rasch / Mag.^a Helga Gumpelmaier

Termin: 4. - 5. März 2016 (Beginn: Freitag 14.00 Uhr / Ende: Samstag 18.00 Uhr)

Ort: Seminarhotel Landgasthof Prielbauer, Am Priel 23, 5310 Tiefengraben/Mondsee

Anmeldefrist: 8.1.2016

Veranstaltungsnummer: PH Wien 6016PJB004

Studientag "Was geht mich das an?" Mobbing an Schulen - Hintergründe und Strategien

Veranstalter: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels

Termin: 7. März 2016; 09:00-17:00 Uhr

Anmeldung: PH-Online: Veranstaltungsnummer: FBZ16SX016 oder per Mail an beratung@ph-linz.at

Verwaltungsbeitrag: € 30,-

"Innsbrucker Gespräche zur Schulentwicklung 2016"

Kooperationsveranstaltung des Instituts für Schulqualität und Innovation der PH Tirol mit dem Bereich "Innovation und Beratung" im Deutschen Bildungsressort Bozen

Veranstalter: PH Tirol

Ort: Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Igls-Vill / Innsbruck

Termin: Montag, 18. April 2016, 10 Uhr bis Dienstag, 19. April 2016, 16 Uhr

Anmeldung: PH Tirol, Veranstaltungsnummer 7F5.TSM5E02 (Anmeldefrist: 1.3.2016)

ARGE-SEB-Tagung 2016

Termin: 10. bis 12. November 2016

Ort: Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Kärnten

Anmeldung: PH Kärnten, Veranstaltungsnummer F4BW01C001 (bitte, wenn möglich, bis 8.1.2016 – danke!)

Nähere Informationen zum Programm folgen!

In Planung:

EBIS-Tage 2016

Termin: 23. und 24. September 2016 – nähere Informationen zu Ort und Programm folgen!

Derzeit läuft die **8. Einreichrunde für EBIS-Berater/innen**. Eine Einreichung ist noch bis 15. Jänner 2016 bei Gabriele Isak unter ebis@sqa.at möglich.

Hinweis zur Rezertifizierung: Der Zeitraum für die Eintragung in die EBIS-Liste wurde **auf vier Jahre verlängert**. Nähere Informationen dazu erhalten alle EBIS-Berater/innen demnächst in einem persönlichen Schreiben!